

Auf Grund dieses Hauptversammlungs-Beschlusses bitten wir unsere Mitglieder, den auf die einzelnen Firmen entfallenden Betriebsbeitrag nunmehr umgehend auf unser Postcheckkonto: Leipzig 13463 oder Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu überweisen.

Firmen, die trotz Mahnung den Betriebsbeitrag nicht entrichten, werden vom Rechnungs-Ausschuß eingeschätzt und haben den hiernach festgesetzten Betrag zu zahlen.

Leipzig, den 14. Juli 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Syndikus.

Provinzialverein der Schlesiſchen Buchhändler.

Von der 44. ordentlichen Hauptversammlung in Breslau
am 29. Mai 1924.

Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Bernhard Ausner, sei Folgendes hervorgehoben. Er gedachte zunächst eingehend der schweren Schädigung, die wir im verfloſſenen Jahr durch Geldentwertung und Vermögensschwund erlitten haben, und sprach die Hoffnung aus, daß wir eine zweite Inflation nicht mehr erleben werden, die den gesamten deutschen Handel zum völligen Erliegen führen würde.

Die für September 1923 in Rudolstadt geplante Herbstversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine ist ausgefallen, weil der Verband den Abgeordneten die ungeheuren Reisekosten nicht hätte erstatten können. Es fehlte aber wohl auch an Stoff, die Tagung zu füllen. Ob der Verband überhaupt noch ein langes Leben haben wird, ist zweifelhaft; es wird von verschiedenen Seiten gegen ihn Sturm gelaufen. Als Ort der diesjährigen Herbsttagung ist Stuttgart ausersehen.

Die »Mitteilungen des Provinzialvereins« konnten wir auch in diesem Jahre dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Kollegen Gü n t e l weiter erscheinen lassen. Wir haben nur den Wunsch, daß die Herren Verleger unser Organ durch Inserate mehr unterstützen und alle Kollegen unser Blatt durch geeignete Artikel an Inhalt bereichern helfen möchten.

Einkommen-, Gewerbe- und Umsatzsteuer wirkten sich im Buchhandel schier erdrückend aus. Es ist die große Frage, ob wir sie auf die Dauer überhaupt tragen können, da unter Umständen der ganze Gewinn als Steuer abgeführt werden müßte. Wir empfehlen dringend, auf die vom Börsenverein herausgegebene Steuerberatung zu abonnieren, sie gibt manchen guten Wint.

Die Übertretungen der Verkaufsbestimmungen haben im abgelaufenen Jahr ungemein zugenommen. Meist hatten die Firmen es unterlassen, den Spesenaußschlag zu erheben, und immer wieder waren es dieselben Firmen, gegen die die Klagen erhoben wurden. Wo die Klagen durch Unterlagen gestützt waren, konnte der Vorstand mit Erfolg einschreiten. Den häufigen Anschuldigungen ohne Beweismaterial aber konnten wir nicht nachgehen. Oft wurde übrigens beobachtet, daß die Behauptung des Publikums, die und die Firma verkaufe die Bücher billiger, nur ein Versuch war, das Buch billiger zu erlangen. Leider fallen einige Kollegen immer noch auf diesen Trick herein.

An örtlichen Vereinigungen kennen wir jetzt in unserem Vereinsgebiet solche in Briesg, Bunzlau, Jauer, Oppeln, Schweidnitz, Waldenburg, Beuthen, Gleiwitz, Breslau, außerdem den Verein der Buchhändler Oberschlesiens und die Wirtschaftliche Vereinigung Schlesiſcher Verleger.

Der Kriegsteilnehmerverband und die Bücherämter der Hochschulen haben in diesem Jahr zu Beschwerden keinen Anlaß gegeben; dagegen tun sich immer mehr Private als Buchhändler auf, sie machen dem ortsanfässigen Kollegen das Leben schwer und werden leider von kurzfristigen Verlegern womöglich mit Buchhändlerabatt beliefert. Wir bitten dringend, uns solche Fälle zu melden, damit wir eingreifen können.

Die Preisprüfungsstelle für die Provinz Schlesiens verursachte viel Mühe und Arbeit. Die Anzeigen häuften sich; zum Teil wegen ganz lächerlicher Kleinigkeiten wurden Bucher-

anschuldigungen erhoben. Wir konnten die Anzeigen mit Ausnahme eines einzigen Falles als unbegründet zurückweisen; unseres Wissens ist nicht eine Beurteilung erfolgt.

Neugründung von Buchhandlungen. Im letzten Jahre entstanden im Vereinsgebiet mehrere Buchhandlungen, die im Adreßbuch nicht aufgenommen sind und wohl nur angestrebt, einem gewissen Personenkreis unter Umgehung des Sortimenters Bücher zum Buchhändlernettopreis zu verschaffen. Verschiedene Verleger haben bei uns angefragt, ob sie den betr. Firmen liefern sollten, so J. P. Bachem, Köln, Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig, und Julius Springer, Berlin. Wir möchten den Herren Verlegern empfehlen, dies Verfahren allgemein anzuwenden.

Spesenausschlag. Zu Anfang des Vereinsjahres betrug der Sortimenterverteuerungszuschlag noch 20%. Am 20. Juli 1923 wurde er unter der Benennung Spesenaußschlag auf 15% abgebaut, und zwar durch Vorstandsbeschuß. Die außerordentliche Hauptversammlung vom November 1922 hatte den Vorstand ermächtigt, im Bedarfsfalle den Teuerungszuschlag selbständig sowohl im Hundertsatz als nach Preisgrenzen herauf- oder herabzusetzen. Am 27. April 1924 machte der Vorstand von dieser Ermächtigung nochmals Gebrauch, indem er auf Drängen der Preisprüfungsstelle den Ausschlag bis auf 5% abbaute.

Nachdem der Jahresbericht sodann der BVB, der Buchhändler-Sterbekasse und der Buchhändler-Feuerversicherung mit empfehlenden Worten gedacht, erwähnt er, daß unsere Eingaben an den Reichspostminister wegen Wegfalls der Zahlkartengebühr bei Einzahlungen auf das eigne Postcheckkonto und an die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel wegen Ermäßigung der Beiträge leider von beiden Stellen abschlägig beschieden worden sind.

Sodann spricht er den Herren Max Veipelt in Warmbrunn und Ernst Muschke in Bunzlau, die beide am 1. April d. J. ihr fünfzigjähriges Berufsjubiläum feiern konnten, den herzlichsten Glückwunsch des Vereins aus.

Mitgliederbestand. In das Berichtsjahr sind wir mit 2 Ehrenmitgliedern und 151 ordentlichen Mitgliedern eingetreten. Die Bewegung durch Zu- und Abgang war der Zahl nach erheblich geringer als im Vorjahr. Einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten wir durch den Tod unseres Ehrenmitgliedes Julius Reisker (früher in Firma G. P. Aderholz) in Breslau, der am 7. September 1923 abgerufen wurde, und noch in den allerletzten Tagen, am 22. Mai 1924, durch den Heimgang von Rudolf Wirwalski in Briesg. Was ist uns Julius Reisker gewesen, der im ehrwürdigen Alter von 79 Jahren aus dem Leben schied? Er war Mitgründer unseres Vereins, sein erster Schriftführer, dann in drei Amtsperioden der Vorsitzende und schließlich bis zu seinem Ausscheiden aus der Berufsarbeit stellvertretender Vorsitzender. Eine Unsumme von Arbeit hat er zum Wohl unseres Berufsstandes geleistet. — Rudolf Wirwalski aber mußte in der Blüte voller Manneskraft von uns scheiden. Er hat unsere Arbeit immer mit eifriger Liebe verfolgt und uns mit manchem klugen Wort wohl beraten. Ein treuer Mann hat unser Schiff verlassen. Wir gedenken unserer Toten mit großen Ehren! Ferner sind im Berichtsjahr 5 Mitglieder ausgeschieden, teils wegen Geschäftsverkaufs, teils wegen Austritts aus dem Börsenverein, nämlich Karl Vater in Breslau, Emil Glauber d. A. in Görlitz, Dr. Arnold Hirt in Leipzig, Eugen Kötter in Oberglogau, Carl Moelle in Ratibor. Es haben noch einige weitere Mitglieder besonders in der Zeit der schlimmsten Geldentwertung ihren Austritt erklärt, teils aber dann die Aus-